



(Foto Bernd Blöb, Feldkrich-Gisingen)

Zur Eröffnung der Atelier-Boutique „Ziegenhorn“ in Schaan

Menschen und Masken

Im „Ziegenhorn“, das als Atelier und Boutique am kommenden Samstag, den 27. November, in Schaan eröffnet wird, zeigt der russische Ex-Designer Boris Rabinovich eine Serie Maskenbilder, die von einer geheimnisvollen Subtilität geprägt sind. Mit dieser Ausstellung, die bis zum 6. Januar 1983 dauert, ist auch schon eine Wegrichtung angedeutet.

Das „Ziegenhorn“ versteht sich nicht nur als Boutique, sondern auch als Atelier und in einer bescheidenen Form als Galerie, die mit Wechselausstellungen einen grösseren Publikumskreis ansprechen möchte.

Eine erste Wegmarke setzt also der in Leningrad geborene Boris Rabinovich, der 1977 die UdSSR verliess und seither mit seiner Familie in Wien lebt. Über seine Arbeiten schrieb das österreichische Nachrichtenmagazin „profil“ folgendes:

Boris Rabinovich, 44, malt Masken. Sie verstecken und verdeutlichen Gesichter, indem sie einzelne Partien verbergen oder verflachen, um andere – Augen, Münder – desto stärker hervorzuheben. Sie spielen mit Wirklichkeit und Phantasie, wenn historische Porträts noch einmal verfremdet werden. Dabei jongliert der Künstler Fragen, die

schon Ausdrücke wie „sich hinter einer Maske verbergen“, „entlarvend“ oder ganz einfach „entdecken“ stellen – Fragen nach Sein und Schein, Persönlichkeit und Vermittelbarkeit derselben. Als Frage nach Identität und Relativität ist dies ein Hauptthema der Kunst unseres Jahrhunderts. (Ende Zitat)

Ähnliche Worte findet Gerhard Habarta in seinem Aufsatz „Die Masken des Boris Rabinovich“:

Es gibt eine ausführliche Literatur über die Masken. Ein Kernsatz von Claude Lévi-Strauss ist, dass eine Maske nicht in erster Linie das ist, was sie darstellt, sondern das, was sie transformiert, das heisst, absichtlich nicht darstellt. So wie ein Mythos verneint auch eine Maske ebensoviel, wie sie bejaht. Sie besteht nicht nur aus dem, was sie sagt oder zu sagen meint, sondern auch aus dem, was sie ausschliesst. (Ende Zitat)

Atelier und Boutique unter einem Dach

Auch wenn es etwas gewagt sei, meint die Gründerin des „Ziegenhorns“, Anne Frommelt, zu ihrem Vorhaben, alles unter einem Dach zu vereinen, freue sie sich doch, die verschiedenen Ecken der Atelier/Boutique-Kombination kurz vorzustellen: eine Ecke ist fest reserviert für die bildende Kunst, also für Ausstellungen in einem kleinen, intimen Rahmen.

Eine Ecke beansprucht Anne Frommelt für ihre eigene schöpferische Arbeit. Sie wird weben, modellieren, porträtieren und Applikationen gestalten. Die dritte Ecke gehört dem Kunsthandwerk und ist die eigentliche Boutique, in der zum Beispiel handgestrickte Wollröcke aus Südamerika, lange und kurze Stulpen in allen Farben, Lappland-Stiefel, handgewobene Taschen und Teppiche aus der Schweiz usw. geführt werden. Die vierte Ecke schliesslich bietet die verschiedensten Artikel an, die aus der Dritten Welt stammen. Und zum Schluss sei noch eine Einladung angeboten:

Zur Vernissage der Rabinovich – Ausstellung und zur Eröffnung des „Ziegenhorns“, die am kommenden Samstag, den 27. November, ab 14.00 Uhr stattfinden, ist jedermann herzlich eingeladen.

Nach der offiziellen Eröffnung gelten dann folgende „Ziegenhorn“-Geschäftszeiten: Dienstag bis Donnerstag – 14.00 bis 18.00 Uhr, Freitag – 14.00 bis 21.00 Uhr, Samstag – 14.00 bis 16.00 Uhr.